Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

494 (23.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf. im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 494. Karlsruhe, Dienstag, 23. Oktober 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Die überflüssigen Ratschläge,** die jetzt der badischen nationalliberalen Partei erteilt werden, weist ein badischer Mitarbeiter der „Nationalzeitung" energisch zurück, indem er u. a. schreibt:

.... mit den Karlsruher offiziösen Federn, die eine eifrige Thätigkeit entfalten, meist in außerbadischen Blättern. Von Stuttgart, von Straßburg, von Köln, um nur diese zu nennen, ertönen für die badischen Nationalliberalen die dringendsten Warnungssignale. Die Partei, heißt es da in verschiedenen Wendungen, möge doch ja nicht zur weiteren Radikalisierung der Verhältnisse beitragen. Unter anderem wird uns an der Hand der Erfahrungen, die man mit dem Reichstagswahlrecht gemacht habe, gesagt, es sei doch „ein völlig verkehrter Zustand, daß alle diejenigen Elemente, welchen am Bestande eines Reiches oder eines Staates nicht das Geringste liegt, genau dasselbe Stimmrecht besitzen sollen, wie diejenigen, die mit allen Fasern, mit Geist und mit Blut, mit Hab und mit Gut mit dem Gedeihen und der Blüte eines mächtigen Staatswesens verbunden sind." Wollen wir einmal diesen Satz, ohne seine innere Berechtigung zu prüfen, als richtig annehmen, so spricht er zwar gegen das allgemeine und gleiche, aber nicht gegen das direkte Wahlrecht. Es ist unbegreiflich, wie ein denkender Korrespondent einer großen, angesehenen Zeitung solche Schreckbilder, wie das eben erwähnte, und ähnliche vorbringen kann, da sie auf Baden garnicht zutreffen. Hier haben eben alle 25jährigen, unbescholtenen Badener das gleiche Wahlrecht, also auch alle die, denen „am Bestande des Staates nicht das Geringste liegt". Die indirekte Abstimmung, um die allein gestritten wird, hat bis jetzt nicht den geringsten Schutz gegen die Radikalisierung geboten. Die Sozialdemokratie hat sich der Vertretung der großen Industriestädte bemächtigt und wird in ihrem Besitz bleiben, wenn die bürgerlichen Parteien nicht einiger als bisher vorgehen. Dagegen ist das indirekte Verfahren eine in den großen Städten nahezu unerträgliche Erschwerung des Wahlgeschäftes. Die Herren, die gegen die Einführung der direkten Wahlen schreiben, gehen, wie es beinahe den Eindruck macht, von der Auffassung aus, als ob in Baden wie in Preußen oder Sachsen nach einem Zensus und in Klassen gewählt würde. Davon ist aber in Baden seit nahezu einem Menschenalter keine Rede. Nach Klassen wurde hier überhaupt nie gewählt, aber auch die anderen Einschränkungen sind seit Jahrzehnten gefallen. Wer sich so stark vor den Folgen der direkten Abstimmung entsetzt, der müßte folgerichtig das allgemeine und gleiche Wahlrecht abzuschaffen suchen. Denn wenn überhaupt von einem Fehler die Rede sein kann, dann wäre er damals gemacht worden, als man das gleiche und allgemeine Wahlrecht einführte. Die Aenderung, die jetzt noch zu machen ist, will lediglich eine veraltete, nicht bloß überflüssige, sondern an vielen Orten auch dem allgemeinen Staatsinteresse zuwiderlaufende Formalität beseitigen. Es ist gar kein Zweifel, daß gerade die staatserhaltenden Parteien unter dem herrschenden Abstimmungs-System leiden, da es die Gleichgültigkeit und Wahlmüdigkeit großzieht. Wie nun aber endlich dieselben offiziösen Korrespondenten beweisen wollen, daß das seit 40 Jahren bestehende gute Einvernehmen zwischen der Regierung und der liberalen Partei gestört werde und eine ganz neue politische Konstellation eintrete, wenn die National-Liberalen sich für die direkte Abstimmung erklären, ist kaum einzusehen. Wir haben es doch mit keiner parlamentarischen Regierung zu thun. Lehnt das Ministerium das direkte Verfahren ab oder fällt dieses schon in der Ersten Kammer, nun damit bleibt alles beim alten. Dann giebt es noch unendlich viele Fragen, in denen Liberale und Minister wie bisher zusammen arbeiten können, wenn sie auch in dieser einen Frage verschiedener Meinung sind. Derartige Lagen waren auch in Baden schon öfter da; mit Recht hat die „Badische Landeszeitung" vor einigen Tagen hierauf aufmerksam gemacht und an Beispiele aus der Zeit der Ministerien Turban und Nokk erinnert. Wir meinen den eifrigen Karlsruher Offiziösen den Rat erteilen zu dürfen, nicht zu sehr ins Zeug zu gehen. Weniger wäre mehr. Das Zukunftsbild, das da Herrn Fieser oder an seiner Stelle Herrn Bassermann Arm in Arm mit dem Demokraten Muser oder gar dem Sozialisten Dreesbach das Ministerium in die Schranken rufen läßt, ist der Natur nicht abgelauscht. Die Nationalliberalen Badens werden nicht zur Demokratie hinabgleiten; sie davor zu bewahren, braucht es der Warnungssignale nicht. Damit sei aber auch gleich der ganz haltlosen Behauptung entgegengetreten, als ob der Abg. Bassermann nicht blos Minister stürzen, sondern auch die Führerschaft Fiesers beseitigen wolle. Von einem derartigen Gegensatz zwischen den beiden Männern, wie ihn die auswärtigen Korrespondenzen darstellen, ist durchaus keine Rede. Von einer drohenden Spaltung der Partei eben so wenig.

Wir stimmen diesen Ausführungen durchweg bei. Nur spricht der Mitarbeiter des Berliner Blattes irrtümlich von „offiziösen Federn". Denn erstens handelt es sich hier nicht um mehrere Federn, sondern um eine einzige, aus der all diese Weisheit fließt. Dann aber sind die beregten Artikel nicht offiziös, sie sind nicht von der Regierung veranlaßt worden. Daß der Verfasser gegen das allgemeine und gleiche Wahlrecht spricht, indem er sich gegen das direkte Wahlrecht wendet, liegt nicht — darin nehmen wir ihn in Schutz — an Unkenntnis über die Verhältnisse. Ihm ist vielmehr das direkte Wahlrecht ein wertvolles Objekt, das aus der Hand erst dann gegeben werden soll, wenn sich die Möglichkeit bietet, Einschränkungen des allgemeinen oder des gleichen Wahlrechts zu erlangen.

* **Der Erlaß des Freiburger Erzbischofs** über oder vielmehr gegen die christlichen Gewerkschaften findet nunmehr auch in einem offiziellen Organ der Centrumspartei eine ungemein scharfe und abfällige Beurteilung. Die „Centrums-Parlaments-Korrespondenz" schreibt:

Das Hirtenschreiben der preußischen Bischöfe über die Arbeiterorganisationen ist von der nichtkatholischen Presse vielfach so ausgelegt worden, als spreche es sich gegen die christlichen Gewerkschaften aus und wolle nur Fachabteilungen innerhalb der katholischen Arbeitervereine gelten lassen. Wir haben nur herausgelesen, daß es gegen die neutralen Gewerkschaften sich ausspreche und die katholischen Arbeitervereine ermahne, auch Fachabteilungen zu bilden. Wir geben aber zu, daß die Meinung des Episkopates nicht besonders klar ausgedrückt ist und der Wortlaut verschiedene Auslegungen zuläßt. Nun aber hat der Herr Erzbischof von Freiburg den Hirtenbrief seinem Klerus mit einem Begleitschreiben zugesandt, das mit voller Deutlichkeit und Schärfe gegen die christliche Gewerkschaftsbewegung sich erklärt und nur die Bildung von Fachabteilungen innerhalb der katholischen Arbeitervereine zulassen will. Diese Stellungnahme gegenüber den Gewerkschaften steht in vollem Gegensatze zu der Auffassung aller namhaften katholischen Sozialpolitiker, welche die Dinge aus der Praxis kennen. Katholische Fachabteilungen innerhalb der Vereine würden meist nur ganz geringe Bedeutung haben, da sie nicht lebens- und leistungsfähig sein würden und nichts erreichen könnten. Sind doch selbst die christlichen Gewerkschaften, die beide Konfessionen umfassen, verhältnismäßig noch schwach. Wenn ein Gegengewicht gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften geschaffen werden soll, dann kann es nicht geschehen durch Zersplitterung der christlichen Gewerkschaften in konfessionelle, wie ja z. B. auch die Bauernvereine sich wohlweislich nicht nach Konfessionen teilen. Es giebt ja leider auch unter den Katholiken noch Leute, denen jede Arbeiter-Organisation verhaßt ist und die gleich mit dem Namen „sozialdemokratisch" bei der Hand sind, wenn solche Organisationen um die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse kämpfen. Unter den katholischen Sozialpolitikern aber herrscht keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die Organisationen berechtigt sind, auf eine solche Verbesserung hinzuwirken, und daß sie selbst dann noch nicht Gefahr laufen, der Sozialdemokratie anheimzufallen, wenn sie unter Umständen mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften gemeinsame Sache machen. Diese Auffassung wird sich trotz der scharfen bischöflichen Aeußerung wohl ebenso wenig ändern, wie die Stellung der katholischen Arbeiterschaft zu den christlichen Gewerkschaften. Will man sie aus diesen fernhalten, so wird das, nicht aber ihre Beteiligung, den Sozialdemokraten zu Gute kommen. Die bischöfliche Verurteilung der christlichen Gewerkschaften ist schon damit genug gekennzeichnet, daß es einerseits die Sozialdemokraten und andererseits die Scharfmacher sind, die darüber große Freude bekunden. Wie die katholischen Sozialpolitiker die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter auffassen, das wurde auch wieder auf dem in Köln abgehaltenen Praktisch-sozialen Kursus ausgesprochen, namentlich durch den Abg. Dr. Hitze. Die gleiche Auffassung dürfte in dem über 1200 Mitglieder umfassenden Arbeitgeberverbande Arbeiterwohl, der im Anschluß an den Kursus seine Generalversammlung abhielt, vorherrschen.

Das Vorgehen des Erzbischofs versteht man nur mit der Annahme, daß ihm das Beisammensein von Protestanten und Katholiken in den Gewerkschaften ein Greuel ist, eine Annahme, die nach seinen bekannten Freiburger und Meßkircher Aeußerungen ohnehin viel Wahrscheinlichkeit für sich hat.

□ **Vom Württemb. Landtag.** Da die Wasserrechtskommission am Freitag noch den an sie zurückverwiesenen Art. 3 des Wasserrechtsgesetzes, welcher das Quellenrecht regelt, zur Erledigung brachte, so konnte das württemb. Abgeordnetenhaus am Samstag seine Sitzung der Beratung dieser wichtigen Frage widmen. Es war, so schreibt man uns aus Stuttgart, eine interessante Sitzung, bis jetzt ohne Zweifel die interessanteste der gegenwärtigen Tagung, denn bis zum Schluß der Sitzung hatte es den Anschein, als ob das Wasserrechtsgesetz unrettbar verloren sei. Von der Kommission waren zwei Anträge an das Haus gekommen: Die Mehrheit verlangte einen obligatorischen Schutz aller Wassernutzungsberechtigten, nicht allein durch polizeiliche Maßnahmen, sondern durch eine gesetzlich gewährleistete Entschädigungspflicht; die aus drei Juristen sich zusammensetzende Minderheit der Kommission wollte von einer Entschädigungspflicht Abstand genommen wissen, wenn dem Interesse des Wassernutzungsberechtigten ein wertvolleres Interesse, namentlich ein öffentliches, entgegenstehe. Beide Anträge wurden ebenso geschickt wie eingehend vertreten, und die Debatte wäre über die nahezu dreistündige Dauer, welche die Vertretung dieser Anträge beanspruchte, wohl noch erheblich hinausgegangen, wenn nicht der Minister des Innern zu den Anträgen Stellung genommen und erklärt hätte, daß die Regierung gegenüber dem Minderheitsantrag ernste Bedenken habe, daß ihr aber der Mehrheitsantrag geradezu unannehmbar erscheine und daß die Annahme dieses Antrages das Scheitern des ganzen Entwurfes, um dessen Zustandekommen sich Regierung und Stände nun seit fünf Jahren bemühen, bedeuten würde. Auf ein Scheitern des Entwurfes wollte es aber die Abgeordnetenkammer, nachdem in der gegenwärtigen Landtagsperiode schon die drei großen Reformgesetze unter den Tisch gefallen sind, offenbar nicht ankommen lassen, und so bemühte man sich ehrlich, einen Ausgleich anzubahnen. Der Centrumsabgeordnete Gröber, welcher zuvor lebhaft den Mehrheitsantrag befürwortet hatte, brachte einen Amendementsantrag ein, wonach der Schadenersatz nicht mehr im vollen Umfang, sondern nur nach Maßgabe der positiven Wertverminderung geleistet werden sollte, und der volksparteiliche Abg. Henning beantragte im Verein mit dem Deutschparteiler Krauß zu dem Minderheitsantrag eine Zusatzbestimmung, nach welcher zwar Entschädigung gewährt, die Höhe derselben aber in das billige Ermessen der Verwaltungsbehörde gestellt werden soll. Mit letzterem Antrag erklärte sich schließlich der Minister des Innern, wenn auch schweren Herzens, wie er sagte, einverstanden und so war endlich, nach vierstündigen Verhandlungen, das drohende Gespenst eines Scheiterns des Gesetzentwurfes gebannt. Es ist anzunehmen, daß auch die Erste Kammer dem mühsam zustande gebrachten Kompromiß zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus zustimmen wird, um nicht das Odium des Scheiterns des Entwurfes auf sich nehmen zu müssen. Anerkennend möge noch hervorgehoben sein, daß sich auf allen Seiten des Abgeordnetenhauses das Bestreben geltend machte, diese wichtige und einschneidende Frage unter Hintansetzung aller parteipolitischen Rücksichten lediglich aus praktischen und juristischen Erwägungen heraus zu lösen. So kam es, daß Männer wie Gröber und Dr. Kiene einen diametral entgegengesetzten Standpunkt einnahmen, und auch der sozialdemokratische Abg. Kloß ging nicht soweit, die zugunsten eines wertvolleren Interesses geschädigten Wassernutzungsberechtigten einfach zu expropriieren, sondern ihnen eine billige Entschädigung zuzugestehen.

* **Dr. Lieber** hat aus Anlaß der Einweihung einer katholischen Kirche in der Nähe von Hamburg eine Rede gehalten, die nicht verdient, der Vergessenheit anheimzufallen. Er sagte u. a.:

Und so hat denn für den katholischen Mann nie so dringend wie heute die Aufforderung gegolten, ein religiöser Mann zu sein, zu bleiben und als solcher sich zu bekennen. Es giebt keine gehobenere Würde, als die eines mit Gott verbundenen Mannes, nur in dieser Verbindung erhält sich der Mann seine ganze männliche und menschliche Würde. Das erhabenste Beispiel nach dieser Richtung hin giebt uns unser Kaiser. Der Hohenzollernkaiser steht auf einer gewaltigen Höhe, kein Monarch, der sich mit ihm vergleichen, keiner, der sich über ihn erheben dürfte. Und doch liegt die höchste Größe seiner Würde, der herrlichste Glanz seines Kaisertums in seinem offenen Bekenntnis, ein Christ zu sein, und als sein höchstes Glück bekenne er, Redner, er mache kein Hehl daraus, daß er in Deutschland als katholischer Christ leben könne.

Also scheint es auch ohne Jesuiten zu gehen. Was aber sagt Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern zu diesem Bekenntnis?

* **Von der Feier des preußischen 200jährigen Krönungsjubiläums** ist, wie ein Berliner Artikel der nicht zu den Sensationsblättern gehörenden „Magdeb. Ztg." erkennen läßt, abgesehen worden mit Rücksicht auf die Haltung der übrigen deutschen Höfe. Die deutschen Höfe hätten sich „rein kollegialisch" bei einer 200. Geburtstagsfeier des preußischen Königtums, die „natürlich das Deutsche Reich unmittelbar nichts zu kümmern" habe, sehr wohl vertreten lassen können, die Schwierigkeit liege aber darin, „daß der König von Preußen deutsches Reichsoberhaupt geworden ist, und somit jetzt die Teilnahme fürstlicher Vertreter aus anderen deutschen Staaten leicht diese in einer Beleuchtung erscheinen lassen könnte, die sie selbst für sich wohl kaum wünschten, und der sie auszusetzen sicher den Berliner Absichten völlig widerspräche."

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Heidelberg,** 22. Okt. Der Prorektor, Geh. Bergrat Rosenbusch, erließ eine Bekanntmachung, wonach Frauen, welche das Reifezeugnis eines deutschen staatlich anerkannten Gymnasiums bezw. in den hiefür bestimmten besonderen Fällen eines derartigen Realgymnasiums (beim Studium der Mathematik, Naturwissenschaften oder fremder, neuerer Sprachen) oder einer derartigen Oberrealschule (beim Studium der Mathematik und Naturwissenschaften) vorlegen und im übrigen die erforderlichen Nachweise für

Geschichtskalender.

23. Oktober. 1466. Erasmus von Rotterdam, Humanist, * Rotterdam. 1592. Gust. v. Horn, schwedischer Feldherr, * Oberbyhus. 1685. Widerruf des Ediktes von Nantes. 1803. G. A. Lortzing, Opernkomponist, * Berlin. 1806. Einmarsch der Franzosen in Berlin. 1842. W. Gesenius, Orientalist, † Halle. 1872. Th. Gautier, franz. Schriftsteller, † Paris.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

02 (Nachdruck verboten.)

Die unerwartete Ankunft Bergers und seiner Frau riß sie aus ihrem trübsinnigen Grübeln!

„Na, gnädiges Fräulein, — das nennt man einen Ueberfall, nicht wahr? Ja, so machen wir's!" Berger küßte ihr mit geräuschvoller Artigkeit die Hand. „Mein Miachen hatte Sehnsucht, mit Ihnen mal wieder zu plauschen, und als galanter Ehemann, dem die Wünsche seiner Gatten Befehl sind, spannte ich natürlich sofort an!"

Marie und Meta begrüßten sich mit warmer Herzlichkeit, und während Berger nach der Fabrik hinüberging, um Fritz aufzusuchen, nahmen beide Damen in Metas Zimmer Platz.

Die klugen Augen Maries, die selbst von viel vergossenen Thränen in letzter Zeit sprachen, hatten sofort die gleichen Spuren in Metas Gesicht entdeckt! Sie ahnte auch den richtigen Grund, hatte ihr doch ihr Gatte gestern Abend bei seiner Heimkehr aus der Stadt erzählt, was dort nach seiner geschmackvollen Redeweise „sich über Herrn von Bornim alle Spatzen in der Luft zupfiffen!"

„Aber er hat ganz recht gehabt, der Bornim — er wäre ja ein Narr gewesen, sich womöglich totschießen zu lassen! — Was sollte denn aus den Gütern werden — der andere Bruder ist doch ein zu großer Luftikus, um dieselben zu halten!"

Er hatte dann beschlossen, am nächsten Tage zu Fritz zu fahren, den er in seiner Weise wirklich ganz gern hatte, und ihm zu sagen, er solle sich nichts aus der Verurteilung seiner früheren Amtsgenossen machen — es gäbe dafür Männer genug, die sein Handeln durchaus billigten und ihn deshalb nur noch um so höher schätzten! — In liebevoller, von Herzen kommender und daher auch schnell zu dem weichen, anlehnungsbedürftigen Herzens Metas gehender Weise deutete Marie zart an, daß sie den Grund von Metas verweintem Aussehen zu kennen glaube, und daß sie und ihr Gatte gerade deswegen heute hierher gekommen wären, um ihr und Fritz ein wenig Trost zuzusprechen! Wie eine Erlösung wirkten Maries Worte und ihr Wesen auf Meta ein! — Vor Fritz mußte sie sich zusammennehmen und durfte aus Rücksicht auf ihn nicht alles das aussprechen, was sie fühlte, er hatte schon so schwer zu tragen, da sollte er doch wenigstens in den kargen Stunden der Muße stets ein freundliches Gesicht sehen. Aber das „sich nicht aussprechen können", dieses „in sich Verschließen" ihres Grames legte sich wie ein Gewicht auf ihr Gemüt, und so empfand sie es als ein großes Glück, einem verständnisvollen Frauenherzen ihr ganzes Herz aus-

Unter dem milden, aufrichtenden Zuspruch Maries wurde auch schnell ihr Herz leichter und sie konnte die ins Haus zurückkehrenden beiden Herren sogar mit einem leichten Lächeln begrüßen, das nichts Gemachtes an sich trug.

Fritz that die in biedermännischer Derbheit ausgesprochene Zustimmung Bergers innerlich wohl, wenn er auch herausfühlte, daß dieser die wahren, sittlichen Motive seiner Handlungsweise nicht zu begreifen vermochte, sondern lediglich dieselbe von dem praktisch vernünftigen Standpunkte aus beurteilte.

Zu seiner Freude fühlte er dagegen bei Marie, als sie während des Kaffees dies Thema noch einmal streiften, ein volles, inneres Verständnis seines Handelns und hörte aus ihren Worten eine aufrichtige Bewunderung des sittlichen Mutes, mit dem er die Konsequenzen seiner Ueberzeugung auf sich genommen hatte, heraus. In schnellem Impulse hatte er ihre Hand ergriffen, die merkwürdig in der seinigen bebte, und einen langen, innigen Kuß auf dieselbe gedrückt! Marie verstand seine stumme Sprache und erwiderte unwillkürlich leicht den Druck seiner Hand, dann, wie über eine vorschnelle That erschreckt, zog sie dieselbe heftig zurück, während ein keusches, mädchenhaft zartes Rot in ihre Wangen stieg.

Da tönte plötzlich Bergers rohes Lachen!

„Ei, gnädige Frau, — solch' Handkuß macht wohl Spaß? — Na, wenn der Ehemann dabei sitzt, schadet es weiter nichts!" Er wendete sich zu Fritz. „Aber Sie dürfen meine Frau nicht so verwöhnen, lieber Herr von Bornim, — sonst verlangt sie womöglich von ihrem eigenen Manne auch solche Handküsse, und dazu ist leider mein Genick ein bißchen zu steif! ha! ha!"

Fritz fuhr aufs Peinlichste berührt zusammen und blickte, wie um eine Entschuldigung bittend, daß er durch seinen Kuß diese Bemerkung Bergers provoziert hatte, auf Marie. Diese zwang mühsam ein Lächeln auf ihre Lippen.

„Oh, ich bin nicht so unbescheiden", sagte sie mit forciert leichtem Tone und wendete sich dann mit der Frage an Meta, ob sie ein wenig vierhändig spielen wollten. Diese erklärte sich sofort bereit dazu, und beide Damen gingen Arm in Arm in den Salon, wo der Flügel stand.

„Da geht sie hin, — mein harmloser Scherz hat die Gnädige wieder 'mal verletzt!" nickte Berger halblaut vor sich hin! Er glaubte, Fritz gegenüber, der sein Schuldner geworden war, der außerdem dankbar sein mußte, daß man mit ihm trotz dieser Duellgeschichte freundschaftlich weiter verkehrte, und der ja schließlich jetzt auf seinen Umgang ausschließlich angewiesen war, — sich etwas mehr gehen lassen zu können.

Seine niedrige Natur hatte ohnehin schwer genug an dem Zwange getragen, den er sich dem vornehmen Herrn von Bornim gegenüber bisher auferlegt hatte! Jetzt war es aber mit dessen Vornehmheit vorbei, — jetzt standen sie sich Beide gleich zu gleich gegenüber, — und außerdem war er jetzt der Ansicht,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Immatrikulation bringen, versuchs- und probeweise zur Immatrikulation zugelassen werden. Außerdem lassen die theologische, philosophische und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät solche Damen, welche das obige Reifezeugnis nicht besitzen, deren Vorbildung und Studienzwecke ihnen aber genügende Gewähr zu bieten scheinen, als sog. Hörerinnen zum Besuch der Vorlesungen innerhalb der Fakultät zu. Die Zulassung erfolgt aber nur im Einverständnis mit den akademischen Lehrern, bei denen Vorlesungen gehört werden sollen, und nur vergünstigungsweise und jederzeit widerruflich. Die betreffenden Hörerinnen werden nicht immatrikuliert, erhalten auch keinen Hospitantenschein, sonach auch nicht die Berechtigung zum beständigen Besuch der Vorlesungen, sondern von Semester zu Semester von der betreffenden Fakultät einen Erlaubnisschein. Die Erwerbung des Doktorgrades in der philosophischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät unterliegt denselben Bedingungen, wie sie die Promotionsordnung für die männlichen Studierenden vorschreibt, außerdem wird unter allen Umständen ein Studium an der Heidelberger Universität verlangt.

— ✠ Auch die Bäume der Warenhäuser wachsen nicht in den Himmel; schon machen sie einander eine fühlbare Konkurrenz und dies oder jenes wird seinen Platz räumen müssen. Als vor nicht viel länger als Jahresfrist sich hier das Warenhaus Z. aufthat, machten in manchen Geschäften sich lebhafte Besorgnisse geltend. Vor einigen Tagen indessen kündete die betreffende Firma an, daß sie ihr Geschäft hier aufgebe. Es rentiere sich nicht. Die Ladenmieten sind infolge von Nachfragen großer Häuser hier in letzter Zeit merklich gestiegen, allein es macht sich bereits ein Rückschlag bemerkbar. So wird positiv versichert, daß mehrere Läden in guter Geschäftslage bei der Neuvermietung billiger als bisher abgegeben werden mußten.

* — Ueber eine merkwürdige Naturerscheinung, welche am Freitag, den 19. Okt., nachmittags 4.40 Uhr in Heidelberg und dessen Umgebung beobachtet worden ist, berichtet die hiesige Sternwarte. Es war ein langanhaltendes Rollen mit mehreren kurzen Unterbrechungen und hellem, trommelartigen Klang, das von Südost herzukommen schien. In Heidelberg wurden vielfach auch Lufterschütterungen verspürt. In Orten südlich von Heidelberg wurde das Rollen und Knattern von hoch oben kommend gehört und es machte den Eindruck, als wenn sich über den Wolken gewaltige, explodierende und aneinanderschlagende Massen in der Richtung von Ost-Nordost nach West-Südwest bewegten. Man hat es hier vielleicht mit dem Niedergang eines großen Meteoriten zu thun, ähnlich wie er vor mehreren Jahren über Madrid beobachtet wurde. Etwaige Beobachtungen dieser Erscheinungen mit Angabe der Himmelsrichtung werden an Professor Wolf, Heidelberger Sternwarte, erbeten.

: **Bruchsal**, 22. Okt. Bei einem Teil der hiesigen Meister haben die Schneidergesellen die Arbeit niedergelegt.

: **Mannheim**, 22. Okt. An der hiesigen Volksschule wurden 33 Hauptlehrerstellen neu besetzt und zwar fast ausschließlich durch Hauptlehrer aus dem Lande (22) und Unterlehrerinnen (7) aus Mannheim.

* **Heinsheim**, 20. Okt. Heute wurde unser am vergangenen Donnerstag unerwartet am Hirnschlag verstorbener Bürgermeister Georg Rein unter großer Teilnahme beerdigt. Die Gemeinde verliert in dem allgemein beliebten und geachteten Mann einen zuverlässigen, tüchtigen Ortsvorstand. Er war Mitglied des Bezirksrats und Direktionsmitglied des Landwirtschaftlichen Vereins.

* **Pforzheim**, 22. Okt. In der letzten Sitzung des Evangel. Kirchengemeinderats nahm Herr Dekan Gehres Veranlassung, dem Vorsitzenden der Kirchenbaukommission, Herrn Fabrikant Großmann, der in selbstloser aufopfernder Weise beim Bau der Stadtkirche thätig war, in warmen Worten zu danken und ihm in Anerkennung seiner Verdienste im Namen der Gemeinde eine goldene Taschenuhr zu überreichen. — Herr Medizinalrat Dr. Thumm konnte aus einer Sammlung, veranstaltet vom hiesigen Männerhilfsverein, die schöne Summe von 224.20 M. an den Landesverein vom Roten Kreuz zugunsten des Ostasiatischen Expeditionskorps abführen. An dieselbe Sammelstelle ließen überweisen: Die Vorstandsdamen des Armenvereins 100 M. und der Frauenverein Dietlingen 33 M. — Der Neubau des Kinderkrankenhauses Siloah ist nun bereits soweit fertiggestellt, daß der Verwaltungsrat beschließen konnte, die Einweihungsfeier auf Mitte November festzusetzen.

* **Schloß Baden**, 22. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Abend ¼9 Uhr von Lahr in Schloß Baden ein. Heute Vormittag nahm der Großherzog die Meldung des Oberstleutnants Freiherrn v. Gagern anläßlich dessen Ernennung nach Metz entgegen. Gegen 1 Uhr empfing die Großherzogin den Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, welche zur Frühstückstafel eingeladen waren. Zu Ehren des Geburtstages J. M. der Kaiserin findet heute Abend in Schloß Baden eine größere Tafel statt, zu welcher der Königlich Preußische Gesandte v. Eisendecher und Gemahlin, sowie mehrere andere Personen höheren Ranges eingeladen sind.

* **Baden-Baden**, 22. Okt. Altreichskanzler Fürst Hohenlohe hat mit seinem Sohn Prinz Alexander heute Nachmittag 4 Uhr 54 Min. unsere Stadt wieder verlassen, wo sich der Fürst wie immer sehr wohl gefühlt hat. Er ist zunächst nach Frankfurt a. M. gefahren, wo er übernachtet, um am andern Tag nach Berlin weiter zu reisen.

— S. Heute Nachmittag nach 5 Uhr brach in dem an der Gernsbacherstraße gelegenen Wohnhause des Hofmetzgers Karl Kah ein bedeutendes Feuer aus, welches in kurzer Zeit den Dachstuhl und einen Teil des dritten Stockes vollständig einäscherte. Die Bewohner des oberen Stockwerkes waren eben mit einer Beerdigung weggegangen und konnte sowohl von ihrem ganzen Inventar als auch demjenigen des Personales nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Wie uns berichtet wird, bewährten sich bei diesem Brande die neuen Alarmvorrichtungen vortrefflich.

ƀ **Lahr**, 22. Okt. Anläßlich der Durchreise Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, welche gestern Nachmittag den als Genesungsheim eingerichteten Tretenhof bei Seelbach besichtigten und den Einweihungsfeierlichkeiten anwohnten, hatten die Hauptstraßen unserer Stadt Festschmuck angelegt. Die Großherzoglichen Herrschaften trafen um 2½ Uhr in Dinglingen ein, wo sie von dem Amtsvorstand, Herrn Geh. Regierungsrat v. Krafft-Ebing, Herrn Oberbürgermeister Dr. Altfelix und den Vorstandsmitgliedern des Vereins Genesungsfürsorge empfangen wurden. Sie fuhren dann in offenem Wagen durch unsere Stadt, überall freudig begrüßt von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung, direkt nach der Seelbacher Anstalt. In den Orten Kuhbach, Reichenbach, Steinbach und Seelbach waren die Kriegervereine und die Feuerwehren zur Begrüßung aufgezogen, und es wurden namentlich die 1870er Veteranen von Seiner Königl. Hoheit durch huldvolle Ansprachen ausgezeichnet. Auf dem Tretenhof selbst sang die Schuljugend von Seelbach zur festlichen Bewillkommnung des hohen Besuches ein frisches Lied. Zum Festakt hatten sich außer den Komitee-Mitgliedern der Gemeinderat, die Geistlichen und Lehrer der Gemeinde eingefunden. Der Seelbacher Kirchenchor trug zur Weihe zwei stimmungsvolle Hymnen vor. Um 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt, des inzwischen eingetretenen Regens wegen in geschlossenen Wagen. Das Großherzogspaar nebst Gefolge nahm im Hause des Präsidenten unserer Handelskammer, Herrn Kommerzienrat Stösser, das Abendessen ein und fuhr 6.19 Uhr wieder nach Baden-Baden zurück. Am Lahrer Bahnhof hatte sich trotz des ungünstigen Wetters eine zahlreiche Volksmenge eingefunden, welche dem geliebten Fürstenpaare herzlichen Abschiedsgruß nachrief.

* **Wolfenweiler**, 22. Okt. Das hiesige Herbsterträgnis stellt sich bis jetzt bei 50 hl Ertrag pro Morgen auf 11500 hl insgesamt, wie wir in Berichtigung eines auffallenden Druckfehlers in der letzten Tabelle vom 13. Oktober feststellen wollen. Dort war das Erträgnis auf 110000 hl angegeben.

: **Badenweiler**, 22. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind gestern Nachmittag halb 5 Uhr zu zweiwöchentlichem Aufenthalt hier eingetroffen. Sie wurden von der Einwohnerschaft jubelnd begrüßt.

: **Dillendorf** (Amt Bonndorf), 22. Okt. Samstag Vormittag brannte das dem Landwirt Karl Tröndle hier gehörige, an der Straße Wellendingen-Schwanningen gelegene Sägewerk bis auf die Umfassungsmauern nieder. Entstehungsursache unbekannt. Tröndle ist leider nicht versichert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Oktober.

= **Im Protestantenverein** wird am nächsten Sonntag Nachmittag 6 Uhr im großen Rathaussaal Herr Stadtpfarrer Brückner einen Vortrag über „Das Verhältnis von Theologie und Kirche in Vergangenheit und Gegenwart" halten.

∧ **Die Freie Vereinigung der Bad. Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen** wird am Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. Oktober, dahier ihre ordentliche Generalversammlung abhalten. Hierzu ist folgendes Programm ausgegeben:

Samstag, 27. Okt., von abends 8 Uhr an Zusammenkunft mit auswärtigen Teilnehmern in den „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21, untere Räume (bei Wem oder Bier). Sonntag, 28. Okt., morgens 8 Uhr, Zusammenkunft auf dem Marktplatz zur Besichtigung der Stadt unter kundiger Führung. Vormittags 10 Uhr Zusammenkunft im „Friedrichshof", Karl-Friedrichstraße, zur Frühstückseinnahme. Vormittags 11 Uhr Beginn der Generalversammlung im großen Rathaussaal. Nach Beendigung derselben gegen 3 Uhr gemeinsames Mittagessen in den Räumen der Stadtgarten-Restauration (trockenes Gedeck 2.50 M.). Später Besichtigung der Stadtgartenanlagen und Vereinigung beim Konzert in der Festhalle.

= **Die Freiwillige Feuerwehr** des Stadtteils Mühlburg hat am vergangenen Samstag unter Leitung ihres Kommandanten Pfeifer ihre wohlgelungene Schlußübung abgehalten.

= **Die Temperatur** ist heute Nacht bis auf 3 Grad Reaumur gesunken.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unter dem 19. Oktober d. J. dem Kommerzienrat Otto Stösser in Lahr das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

Moltkefeier.

An die Einwohnerschaft Karlsruhes!

Die Anregung, dem verewigten Generalfeldmarschall Moltke an dessen 100. Geburtstage (26. Oktober 1900) eine Gedenkfeier zu widmen, hat in weitesten Kreisen lebhaften Widerhall gefunden. Die Feier findet in Form eines Banketts am 26. Oktober, beginnend abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal dahier statt. Der unterzeichnete Festausschuß richtet an die patriotische Einwohnerschaft der Residenz das Ersuchen, durch zahlreiche Beteiligung an der Feier dieselbe zu einer würdigen zu gestalten, würdig des großen Toten, dem das Vaterland unauslöschlichen Dank schuldet.

Karlsruhe, 22. Oktober 1900.

Der Festausschuß.

Baumeister, Oberbaurat und Professor an der technischen Hochschule v. Bayer-Ehrenberg, Hauptmann a. D., Becker, Geheimerat und Ministerialdirektor, Bergmann, Reallehrer und Stadtv., Dr. Binz, Anwalt und Stadtrat, Boos, Stadtv., v. Bülow, Kommandierender General, Dr. Bürklin, Generalintendant, Delisle, Oberingenieur a. D., Stadtv., v. Dusch, Geh. Oberregierungsrat und Oberstaatsanwalt, v. Eckardt, Chefredakteur, Dr. Ehrhardt, Direktor der Realschule, v. Eisendecher, Wirkl. Geheimerat, Dr. Eller, Oberlandesgerichtsrat, Fetzer, Präsident des Kath. Oberstiftungsrats, Dr. Firnhaber, Direktor der Oberrealschule, Fischer, W., Registrator, Fritsch, Generalmajor a. D., Frank, W, Gerichtsschreiber, E. Glaser, Kaufmann und Stadtrat, Ganser, Kaufmann und Stadtrat, Dr. Goldschmit, Professor und Obmann des Stadtverordnetenvorstandes, Griebel, Monteur, Heil, Geheimerat und Ministerialdirektor, Hauert, Oberlehrer, Dr. Heimburger, Professor und Stadtv., Fr. Höpfner, Brauereibesitzer und Stadtrat, Rudolf Herrmann, Kaufmann und Stadtv., Heltzer, Vorsitzender des Ausschusses der Studentenschaft, Albert Herzog, Chefredakteur, Isele, Landgerichtsrat, Katz, Chefredakteur, Käppele, Wurstler und Stadtrat, Ferd. Keller, Professor an der Kunstakademie, Kölle, Kommerzienrat und Stadtrat, Krämer, Bürgermeister, Dr. Krausmann, Amtsgerichtsdirektor, Lacroix, Maurermeister und Stadtv., Lippe, Redakteur, Loës, Senatspräsident, v. Marschall, Geheimerat, F. C. Müller, Professor und Stadtv., v. Ochs, Oberstleutnant a. D., v. Oechelhäuser, Professor an der technischen Hochschule, Reiff, Großh. Hofschauspieler, W. Riede, Kaufmann, v. Rüdt, Landgerichtsdirektor, Sahm, Geh. Finanzrat, Siegrist, Bürgermeister, Robert Sinner, Generaldirektor, Schlachter, Blechnermstr., Kommandant der Feuerwehr, Schlebach, Blechnermstr. und Stadtrat, K. A. Schneider, Geh. Kommerzienrat und Stadtv., Schnetzler, Oberbürgermeister, Stehlin, Hauptlehrer und Stadtv., Ströbe, Hofapotheker, v. Stockhorner, Landgerichtsrat, Schüssele, Stadtrat, Dr. Treutlein, Direktor des Real- und Reform-Gymnasiums, Dr. von Weech, Geheimrat, Dr. Wendt, Geheimrat und Gymnasiums-Direktor, Dr. F. Weill, Anwalt und Stadtrat, Dr. Wielandt, Wirkl. Geheimerat und Präsident des evang. Oberkirchenrats, Williardt, Baurat a. D. und Stadtrat, Alb. Wolf, Hoftheatermaler, Fr. Wolff, Fabrikant, Fiege, Chefredakteur.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 22. Okt. (Effekten.) Die heutige Börse verlief äußerst still. Eine Kursveränderung erfuhren nur Brauerei Eichbaum-Aktien, welche zu 162 Proz. gesucht waren.

* **Mannheim**, 22. Okt. (Getreidemarkt.) Die Tendenz war ruhig, das Angebot nicht dringend. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 129.— bis M. 143.—, Kansas II M. 133.50 bis 135.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten M. 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 131.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 96.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 97.— bis —, Russische Futtergerste M. 102 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 101.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 203.30, 50 b. Disc.-Comm. 172, 170 b. Dresdner 142.10 b. Bochumer 176.75 b. Gelsenkirchen 185.20 b. Harpener 177.60 b. Concordia 261 b. Lahmeyer 136 b. Eschweiler 214.25 b. Albert 158 b. Staatsbahn 137.40 b. Lombarden 25 b. Mexikaner 25.75 b., 5% dto. 41.70 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Disc.-Comm. 171.70.

* **Berlin**, 22. Okt. Spiritus, 70er loco 48.80.

* **Magdeburg**, 22. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20 bis 10.35—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.50. Ruhig. Brotraffinade I. 27.52½, —.—. Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 27.52½—.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.02½, —.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9.92½ bez. 9.87½ G., per Novbr. 9.57½ bez. 9.55½ G., per Dez. 9.62½ bez. 9.60— G., per Januar-März 9.80— bez. 9.75— G., per Mai 10.10— bez. 9.95 G. Matt.

* **Hamburg**, 22. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38¼ Pf., per März 39 Pf.

* **Amsterdam**, 22. Okt. Weizen per Novbr. 178, per März —.— Roggen per Oktober 127, per März 131, per Mai 131. Leinöl loco 37⅝, per Nov.-Dezbr. 36⅝, per Januar-Mai 1901 35⅛, per Juni-August 33⅛, Banca-Zinn loco 76¼. Billiton loco 76¼.

* **Rotterdam**, 22. Okt. Zinn Banka prompt fl. 76—.

* **Liverpool**, 22. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 23000 Umsatz 6000 B. Ruhig. Amerikaner ⅛ niedriger.

* **London**, 22. Okt. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72⅛, do. 3 Monate 72⅝, Best Selected 78¼, — Zinn Straits cash. 128¾, do. 3 Monate 124—. — Blei spanisch 17⅛, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands ——.

Wein.

× **Sulzfeld** (Amt Eppingen). Die Frhrl. v. Göler'sche Grundherrschaft hat bei heutiger Weinmostversteigerung erlöst pro Hektoliter: Schwarzer Burgunder 90—101 M., weiß Rießling 72—88 M., weiß Rießling mit Gutedel 60—70 M., gemischt Gewächs 60—76 M., Nachlese 24—40 M.

Kleine Chronik.

w **Köln**, 22. Okt. Auf dem Bahnhofe in Koblenz fuhr eine Rangierlokomotive, die zwei unangekoppelte Wagen vor sich her schob, dem Zuge Nr. 104 nach, um denselben über mehrere, infolge des Bahnhofsumbaues im Fahrgleise befindliche Erhöhungen hinüberzuhelfen. Auf dem Brechpunkt angekommen, rollten die beiden Wagen dem Schnellzuge in den tiefer gelegenen Moselbahnhof nach und liefen auf den Zug auf. 12 bis 15 Personen wurden kontusioniert.

* **Berlin**, 22. Okt. Eine erfreuliche Kunde für Berliner Hausfrauen dürfte die Nachricht sein, daß der seit Jahren herrschende Dienstbotenmangel völlig beseitigt ist. Seit Anfang dieses Monats ist ein so starkes Angebot von Dienstpersonal zu verzeichnen, wie es seit mindestens fünf Jahren nicht mehr der Fall war. Diese auffällige Erscheinung dürfte wahrscheinlich auf die ungünstige Konjunktur in zahlreichen hiesigen Fabriken zurückzuführen sein; es haben Ende vorigen Monats umfangreiche Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte stattgefunden. Hiermit erklärt es sich auch, daß eine große Zahl der auf den Vermittelungsbureaus befindlichen Dienstmädchen im Besitze von Dienstbüchern sind, in denen nicht ein einziges Zeugnis eingetragen ist. Uebrigens sind in diesem Monat auch viele Mädchen von „außerhalb" hier eingetroffen. So hat ein einziger Ort in Schlesien nicht weniger als 26 zukünftige Küchenfeen nach der Reichshauptstadt gesandt.

w **Berlin**, 22. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Rote Kreuz-Medaille 1. Klasse wurde verliehen: Der Prinzessin Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

w **Schleswig**, 22. Okt. Heute Mittag fand die Grundsteinlegung für das neue Vereinshaus des hiesigen vaterländischen Frauenvereins im Beisein des Oberpräsidenten v. Köller und seiner Gemahlin, sowie der Spitzen der Militär- und Civilbehörden statt.

w **Konitz**, 24. Okt. Im Prozeß wegen des wissentlichen Meineids gegen den Kaufmann Jacob Jacobi aus Tuchel wurde der Angeklagte zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt, sowie die sofortige Verhaftung Jacobis angeordnet.

w **Brüssel**, 23. Okt. In der Nähe von Charleroi entgleiste gestern Abend ein Personenzug. 30 Personen wurden verwundet.

w **Wladiwostock**, 19. Okt. In Japan nimmt die Cholera zu. Die aus Japan kommenden Dampfer müssen eine Quarantäne innehalten. Auf Dampfern, die aus Nagasaki in der Poßjetbucht eintrafen, sind Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

Letzte Nachrichten.

w **Baden-Baden**, 22. Okt. Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute Nachmittag 4 Uhr 54 Min. über Frankfurt a. M. nach Berlin abgereist.

w **Stuttgart**, 22. Okt. Der König begab sich gestern abend zu mehrtägigem Aufenthalt nach Potsdam zum Besuche des Erbprinzpaares zu Wied.

* **München**, 23. Okt. Der Prinz-Regent hat aus Anlaß des Rücktritts des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe diesem ein Handschreiben zukommen lassen, in welchem dem Fürsten die Anerkennung für seine Verdienste als Reichskanzler zum Ausdruck gebracht wird.

w **Homburg v. d. H.**, 22. Okt. Das Kaiserpaar begab sich heute Nachmittag nach Schloß Friedrichshof. Der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert unternahmen heute Vormittag einen Spazierritt. — Baron Riedesel, Oberstallmeister des Großherzogs von Hessen, überbrachte der Kaiserin die Glückwünsche des Darmstädter Hofes. Der Kronprinz reist heute Abend 8 Uhr 10 Minuten ab.

w **Barmen**, 22. Okt. Das Kaiserpaar trifft am 24. d. M. von Homburg v. d. H. auf dem Bahnhofe Rittershausen ein und unternimmt programmäßig eine Fahrt durch Barmen-Elberfeld über die Schwebebahn bis Vohwinkel. Von dort erfolgt die Abreise nach Villa Hügel. Die Wagenfahrt von Vohwinkel durch den Kreis Mettmann ist der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen aufgegeben worden.

w **Berlin**, 22. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist die Meldung eines Münchener Blattes, sämtliche Staatssekretäre und Minister hätten ihre Entlassungsgesuche eingereicht, völlig unbegründet. — Dasselbe Blatt bemerkt zu den Preßmeldungen, wonach der Handelsminister jüngst die Handelskammern um eine Aeußerung zu dem Gesetze betreffend die Warenhaussteuer ersucht habe: Nach § 6 Absatz 5 des Warenhaussteuergesetzes ist im Zweifelsfalle vom Minister für Handel und Gewerbe festzustellen, wie eine Ware zu klassifizieren ist. Solche Zweifelsfälle sind dem Minister mehrfach vorgetragen worden. Er hat, wie bei der Beratung des Gesetzes im Abgeordnetenhause in Aussicht gestellt wurde, vor der Entscheidung regelmäßig diejenige Handelsvertretung gutachtlich gehört, in deren Bezirk der Anfragende seine Verkaufsstätte hat. Eine weitergehende Aeußerung der Handelskammern über das Gesetz betreffend die Warenhaussteuer hat nicht stattgefunden.

w **Berlin**, 22. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der von gestern datierte, von Professor Renvers und dem Leibarzt Dr. Spielhagen unterzeichnete Krankheitsbericht besagt:

w **Brandenburg a. d. H.**, 22. Okt. Amtliches Wahlergebnis: Bei der am 18. d. M. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise 8 Westhavelland und Stadt Brandenburg erhielten von 20 059 abgegebenen Stimmen Generaldirektor v. Löbell-Charlottenburg konservativ 7116, Schriftsteller Heinrich Peus-Dessau, Sozialdemokrat 9509.

---

daß Fritz' und seine eigenen Anschauungen nicht nur im Punkte der Duellangelegenheit, sondern auch sonst wohl ähnlich sein müßten.

„Ja, ja," fuhr er fort, „man muß sie wie ein rohes Ei anfassen, sonst ist die Stimmung weg. — Ich kann Ihnen nur den Rat geben, liebster Herr von Bornim, wenn Sie einmal heiraten sollten, sehen Sie mehr auf derbe Knochen und tüchtige Wirtschaftsfähigkeit, als auf Schönheit und Feinheit!" —

Er legte mit lautem Lachen seine Hand kordial auf Fritz' Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

Eugène Ysaye, der große Brüsseler Virtuos, beim Karlsruher Publikum noch in bester Erinnerung, wird unter Mitwirkung der Sängerin Frau Schott-Mohr und des Klavierspielers Herrn Theodor Röhmeyer am 31. Oktober im ersten der von Hans Schmidt veranstalteten Konzerte auftreten.

✠ **Pforzheim**, 22. Okt. Mit dem Beginne des Winterhalbjahres halten auch die Vergnügungen jeglicher Art ihren Einzug in unsere Stadt; zwei Schauspieltruppen geben mehrmals Vorstellungen in der Woche, im Kolosseum finden Aufführungen statt, die Vereine beginnen mit der Abwickelung ihrer Winterprogramme, wissenschaftliche Vorträge dienen zur Belehrung, ganz besonders zahlreich aber sind die musikalischen Genüsse, welche zur Zeit hier geboten werden. Vor einigen Tagen veranstaltete die Konzertsängerin Frl. Münzer im Museum ein Konzert, das unter der Mitwirkung des Herrn Gustav Meyle und dessen Tochter, sowie des Konzertsängers Steffens aus Stuttgart und des Pianisten Röhmeyer von hier einen sehr schönen Verlauf nahm, und gestern Abend konzertierte der Klaviervirtuose Raoul von Koczalski vor einem auserlesenen Auditorium mit glänzendem Erfolge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Hildesheim**, 22. Okt. Die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. ist vom Kaiser auf den 31. d. M. festgesetzt worden.

w **Berlin**, 23. Okt. Der Reichskanzler besuchte gestern die hiesigen Gesandten der deutschen Bundesstaaten.

Die Besserung in dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich macht weitere Fortschritte. Das Herz ist so gekräftigt, daß Ihre Majestät heute zum erstenmale eine Stunde außer Bett verweilen konnte. Bei andauernd guter Nahrungsaufnahme ist die Hebung der Kräfte bald zu erwarten. Das die Neuralgien verursachende chronische Leiden giebt zu Besorgnissen gegenwärtig keine Veranlassung.

w **Wanzleben**, 22. Okt. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 18. d. M. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im 6. Wahlkreise (Wanzleben) erhielten von 14966 abgegebenen Stimmen Gerlach-Halberstadt (Soz.) 6045, Schmidt-Westerhusen (nat.-lib.) 5166, v. Kotze-Kleinaschersleben (kons.) 3747 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Gerlach und Schmidt statt.

* **Brüssel**, 22. Okt. König Leopold reist nächstens nach Windsor zwecks Beilegung der Mißhelligkeiten, die aus der Sipido-Geschichte entstanden sind. („Allg. Ztg.")

w **Paris**, 23. Okt. Mehrere nationalistische Blätter melden, daß der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau sich mit dem Gedanken getragen habe, die Kammer aufzulösen. Präsident Loubet habe sich dagegen ausgesprochen und erklärt, daß er, selbst wenn das Ministerium bei Eröffnung der Kammer fallen sollte, ein Auflösungsdekret nicht unterzeichnen werde.

w **Madrid**, 22. Okt. General Weyler trat unbeschadet der eingetretenen Ministerkrisis heute Mittag seinen Posten als Generalkapitän von Madrid an.

w **New-York**, 22. Okt. Der ehemalige Staatssekretär John Sherman ist gestorben.

w **New-York**, 22. Okt. Ein Telegramm aus Kingston (Jamaica) meldet: Nachrichten aus Hayti zufolge ist der Aufstand auf San Domingo noch nicht beendet. Die Kämpfe werden im Inneren fortgesetzt, obwohl die Aufständischen zurückweichen.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 22. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach amtlicher Meldung weht die Flagge des Grafen Waldersee seit dem 17. d. M. auf dem kaiserlichen Winterpalast in Peking.

w **Bremen**, 22. Okt. Sowohl der Norddeutsche Lloyd, als auch die hiesige Handelskammer gaben ihrer Genugthuung über den deutsch-englischen Notenwechsel in Telegrammen an den Reichskanzler Ausdruck.

w **Hamburg**, 22. Okt. Der Vorstand des Vereins Hamburger Reeder, Vorsitzender Karl Laeisz, richtete an den Reichskanzler Grafen Bülow folgende Depesche:

Durch das mit England getroffene Abkommen, ist dem deutschen Handel und der deutschen Reederei die freie Bethätigung in China gewährleistet. Eurer Excellenz gestattet sich der unterzeichnete Vorstand, seinen ehrerbietigen Dank für den neuen Beweis wirkungsvoller Fürsorge für die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im fernen Osten auszusprechen.

w **Hamburg**, 22. Okt. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie sandte folgendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen Bülow:

Ew. Excellenz beehren wir uns den Ausdruck unserer freudigen Genugthuung über den Abschluß des deutsch-englischen, China betreffenden Abkommens zu übermitteln. Nach unserer Ueberzeugung entspricht das Abkommen in jeder Beziehung den Interessen Deutschlands und wird dasselbe unserem Vaterlande zweifellos zum Segen gereichen.

w **Wien**, 23. Okt. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht einen Auszug aus dem Berichte des Kommandanten des österreichisch-ungarischen Detachements in Peking, Linienschiffkapitäns Winterhalter, über die Belagerung der Gesandtschaften. Es wird darin mitgeteilt, daß am 26. Juni die in der englischen Gesandtschaft untergebrachten Gesandten Macdonald den Oberbefehl übertrugen, obwohl nachts vorher dem Detachements-Kommandeur Thomann die Leitung der Verteidigung übertragen worden war. Trotzdem hatte Thomann bis zu seinem Tode die Verteidigung in Händen. Ferner veröffentlicht das Blatt ein Schreiben des Admirals Seymour an Thomann und ein solches des Brigade-Generals Dorward an den kommandierenden Linienschiffs-Leutnant Indrak in Tientsin, in denen die beiden englischen Militärs der ausgezeichneten Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen hohe Würdigung zollen.

w **Paris**, 22. Okt. In dem am Samstag aufgrund einer Londoner Depesche den Blättern mitgeteilten Texte deutsch-englischen Notenwechsels war im letzten Absatze bei der Aufzählung der Mächte, die zum Beitritt eingeladen werden sollen, das Wort Rußland weggeblieben. Diese Thatsache hat verschiedene Blätter veranlaßt, ihre Kommentare auf eine vermeintliche Uebergehung Rußlands zuzuspitzen. So schreibt „Temps", das deutsch-englische Abkommen enthalte auf den ersten Blick nichts, was nicht allgemeine Zustimmung verdienen würde, aber der Umstand, daß unter den Mächten, denen der Vertrag mitgeteilt werden solle, Rußland nicht aufgeführt sei, müsse fast den Anschein erwecken, daß das Uebereinkommen gegen den letztgenannten Staat gerichtet sei. Nunmehr ist hier ein weiteres Telegramm aus London veröffentlicht worden, in dem mitgeteilt wird, daß der Name Rußland aus Versehen weggeblieben sei. (In der deutschen Mitteilung war Rußland korrekt mit aufgeführt.)

w **Paris**, 22. Okt. General Voyron telrgraphiert aus Taku vom 20. d. M.: Die französischen Truppen halten den Bahnhof, sowie die Eisenbahnlinie nach Paotingfu besetzt und unternehmen mit Eisenbahnwagen Rekognoszierungen nach Norden und Süden bis zu den Endpunkten der Bahn, deren Wiederherstellung sofort in Angriff genommen ist.

w **Paris**, 23. Okt. Das „Echo de Paris" meldet, daß die Regierung beschlossen habe, infolge der in den südlichen Provinzen Chinas ausgebrochenen Aufstände Ende dieses Monats 3500 Mann zur Verstärkung nach China zu senden. Mehreren Blättern zufolge erhielt die hiesige chinesische Gesandtschaft ein Telegramm Li-Hung-Tschangs, wonach der französische Gesandte in Peking schwer erkrankt sei und es deshalb nötig sei, daß die französische Regierung einen anderen Bevollmächtigten nach China sende, damit die Verhandlungen keinen Aufschub erleiden.

w **Brüssel**, 22. Okt. Dem „Messager de Bruxelles" zufolge hat der König der Belgier die Zustimmung Frankreichs zur Beteiligung Belgiens an der Aktion in China unter der Form erlangt, daß Belgien sich an der Bildung der internationalen Gendarmerie beteiligen könne, deren Errichtung beschlossen sei.

w **Petersburg**, 22. Okt. Bei Besprechung des deutsch-englischen Abkommens äußern die Blätter widersprechende Meinungen über die Gründe und Ziele des Abkommens. Die „Birshewija Wjedomosti" finden dasselbe sonderbar, da die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas ein von allen Mächten angenommenes Grundprinzip sei. Das deutsch-englische Abkommen verfolge somit den Schutz dessen, was keines Schutzes bedürfe. Die „Nowosti" halten die Aufteilung Chinas für unabwendbar. Die „Nowoje Wremja" sieht das Gebiet nördlich vom Peiho als zur russischen Einflußsphäre gehörig an und will die Politik der offenen Thür nicht auf dieses angewandt wissen.

w **London**, 22. Okt. Zu Besprechung des deutsch-englischen Abkommen schreibt „Daily Telegraph":

Die moralische Wirkung des Abkommens könne nicht überschätzt, sie müsse aber auch nicht mißverstanden werden. Das Abkommen habe keinen aggressiven Charakter und sei nicht nur eine immerwährende Urkunde der „offenen Thür", sondern seine Erklärungen zugunsten der Integrität Chinas seien derart, daß eine Sonderpolitik in China beträchtlich gefährlicher werde, als ein Zusammengehen mit den übrigen Mächten.

„Standard" meint:

Die hohe Bedeutung des Uebereinkommens sei nicht abzuleugnen; wenige internationale Uebereinkommen der Jetztzeit dürften wohlthätigere Wirkungen haben können.

„Daily News" sagen:

Im Falle territorialer Eingriffe anderer Mächte behalten Deutschlund und Großbritannien sich über etwa zu ergreifende Schritte vorherige Verständigung vor. Soll diese seltsame Sprache, fragt das Blatt, auf ein neben dem jetzt veröffentlichten Abkommen bestehendes privates Uebereinkommen hindeuten? Wenn ja, so könne das Abkommen ein solider Beitrag zur schließlichen Regelung der chinesischen Frage sein; wenn nein, so sei nicht einleuchtend, welcher Vorteil sich aus dem Abkommen für England ergebe. Das Abkommen, wie es vorliege, könne als ein bedeutender Beitrag zur Regelung der Schwierigkeiten, die schließlich in China noch entstehen können, in Uebereinstimmung mit den englischen Interessen nicht angesehen werden.

w **Washington**, 23. Okt. Am Schlusse der gestrigen Sitzung des Kabinetts wurde erklärt, das deutsch-englische Abkommen sei gerade für Amerika hervorragend zufriedenstellend, besonders, da es die in der Note vom 3. Juli enthaltenen Grundsätze schon anerkannte.

w **Hongkong**, 21. Okt. Reutermeldungen aus Canton besagen, die Bezirke am Ostflusse oberhalb Poklo sind vom Verkehr abgeschnitten und daher kommen von dort widersprechende Nachrichten bezüglich des Fortschrittes der Unruhen. Die Chinesen sagen, die chinesischen Truppen hätten, obwohl sie anfangs erfolgreich gewesen seien, später zweimal Niederlagen erlitten, man sei wegen der Präfekturstadt Huitschau in schwerer Sorge. Nach einigen Meldungen soll dies bereits genommen sein, während andere Berichte besagen, sie sei von den kaiserlichen Truppen zurückerobert. In dem Ausbleiben weiterer Nachrichten erblickt man eine Bestätigung der ersten Meldung. Die Stimmung in Canton hat sich nicht gebessert. Der stellvertretende Vizekönig bedroht zwar die Aufrührer, verhängt aber nicht die angedrohten Strafen, seine Proklamationen werden mit Verachtung behandelt und heruntergerissen, sobald sie angeschlagen werden. Zahlreiche Anhänger der Rebellion in Canton würden sich einer Erhebung willig anschließen, wenn dieselbe Erfolg verspricht.

Der südafrikanische Krieg.

w **Dublin**, 22. Okt. Das irische Transvaalkomitee hat einstimmig beschlossen, Krüger bei seiner Ankunft in Europa eine Adresse zu überreichen. Eine Abordnung begiebt sich zur Ueberreichung derselben nach Frankreich. Die Adresse wird in englischer, holländischer, französischer und irischer Sprache gedruckt werden.

w **Kapstadt**, 23. Okt. Infolge der neuerdings wachsenden Thätigkeit der Buren im Oranjefreistaat und der zunehmenden Geneigtheit derjenigen Buren, welche den Neutralitätseid geleistet haben, den Feind zu unterstützen, entschieden sich die Militärbehörden für kräftige Maßnahmen, um die marodierenden Truppen niederzuwerfen und alle Neutralen für jede Verletzung des Eides zu bestrafen.

Haus- und Landwirtschaft.

Wein.

× **Müllheim**, 22. Okt. Nach den beim Oberbadischen Weinbau-Verein bis jetzt eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbsterträgnisse und Preise wie folgt:

Gemeinden.	Anfang des Herbstes.	Ertrag pr. Morg. Hektoliter.	Gesamterträgnis Hektoliter.	In der Gemeinde eingekellert. Ertr. Hektoliter.	Abgeschl. Verkäufe. Hektoliter.	Mostgewicht nach Schmid	Preis p. Hektol. M.
	Oktob.						
A.-B. Breisach.							
Rotweil	3.	20	16000		6000	70-100	28-44
A.-A. Emmending.							
Hecklingen	4.		1180	800	3000	60-90	20-30
v. Hennin Gut	6.		90	90		89-101	
A.-B. Freiburg.							
St. Georgen	5.	42	11468	11400	1450	72-82	28-31
Munzingen	3.	30	7800	5900	2650	60-85	18-22
Wolfenweiler	8.	50	11500	11500	7000	62-80	24-28
A.-B. Lörrach.							
Grenzach	4.	18	2718	2000	500	70-80	25-34
Holzen	4.	30	2400		500	60-75	18-20
Kleinkems	2.	30	4200	1050	300	70-85	24-28
Tannenkirch *)	5.	45	4350	4300	200	60-72	27-32
Tüllingen	4.	36	2100	1750	350	70-80	26-30
Wollbach	4.	33	3060	3000	60	60-68	19-23
A.-B. Müllheim.							
Bamlach	2.	40	3000	3700	1500	65-76	20-26
Bellingen	4.		6000	5000	3500	55-91	20-24
Feldberg	8.	40	4800	4600	150	55-85	19-23
Laufen	5.	50	9600	6400	1800	75-85	30-33
Liel	5.	36	3240	3200	600	64-74	20-22
Niedereggenen	8.	56	5000	4000	1000	68-72	28-32
Schliengen	8.	40	11000	10000	9000	56-80	20-24
Sulzburg	8.	50	400	3600	400	65-72	28-30
Zunzingen	8.	40	1500	1000	200	60-75	30-32
Müllheim	3.	46	14000	12000	3000	65-85	14-50
A.-B. Staufen.							
Ballrechten **)	5.	48	5280	4700		60-75	24-33
Wettelbrunn	2.	30	1000	1500	500	55-65	28

*) Käufer erwünscht.
**) Bessere Lagen noch nicht geherbstet.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 23. Okt. 11. Ab.-Vorst. (C.) Wegen Erkrankung von Anna Glocker statt „Der schwarze Domino": **„Mignon"**. Oper in 3 Akt. von Michel Carre und Jules Barbier, Deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 25. Okt. **„Die Rosenthalerin"**. 11 Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.

Freitag, 26. Okt. **„Otto Langmann Witwe"**. 12. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.

Samstag, 27. Okt. **„Am Ende."** — **„Pan im Busch"**. 11. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. **„Fra Diavolo."** — **Balletdivertissement.** 12. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 24. Okt. 5. Ab.-Vorst. Wegen Erkrankung von Karoline Petzet statt „Ehrenschulden", „Zeche" und „Liebesträume": **„Der Biberpelz"**, Komödie in 4 Akt. von Gerhart Hauptmann. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

* **Hamburg**, 19. Okt. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Andalusia" 19. Okt. 6 Uhr vorm. in Taku. S.D. „Auguste Victoria", von New-York nach Hamburg, 19. Okt. 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Assyria", 18. Okt. 11 Uhr vorm. in Philadelphia. D. „Belgia", 18. Okt. 10 Uhr vorm. in Baltimore. D. „Bengalia", von Baltimore nach Hamburg, 18. Okt. 9 Uhr 50 Min. vorm. Scilly passiert. D. „Brisgavia", 16. Okt. in Tsingtau. S.D. „Columbia", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 19. Okt. 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Croatia", von Hamburg via Oporto und Lissabon nach Para und Manaos, 18. Okt. 9 Uhr vorm. in Havre. S.D. „Deutschland", 16. Okt. 1 Uhr nachm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Frisia", 16. Okt. 8 Uhr vorm. von Montreal nach Hamburg. SD. „Fürst Bismarck", 18. Okt. 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Graf Waldersee", von Hamburg nach New-York, 16. Okt. 10 Uhr 5 Min. nachm. von Plymouth. R.P.D. „Hamburg", 15. Okt. nachm. in Colombo. D. „Hispania", 17. Okt. 1 Uhr nachm. in Stettin. D. „Hungaria", 17. Okt. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Markomannia", 16. Okt. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Marte", 17. Okt. 12 Uhr nachts in Hamburg. D. „Nubia", 16. Okt. in Neworleans. D. „Palatia", 17. Okt. in Taku. D. „Pennsylvania", 19. Okt. vorm. auf der Elbe. D. „Sicilia", von Genua nach Buenos Aires, 15. Okt. 10 Uhr nachm. in St. Vincent. D. „Silesia", 17. Okt. in Port Said. D. „Valencia", 15. Okt. in St. Thomas. D. „Westphalia", 17. Okt. 6 Uhr nachm. in Montreal. 822.

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.10 nächst der Douglasstrasse.

Frankfurter Börsenkurse vom 22. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.30	94.5
" 3½ " "	94.50	94.9
" 3 " "	85.80	86.3
Preuß. 3½, ½ (abg.) konf. St.-A. "	94.60	94.5
" 3½ " "	92.0	94.9
" 3 " "	85.4	86.3
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	94.0
3½ dto. . . M.	93.20	92.90
" 3½ v. 86 (abg.) "	92.80	92.80
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	92.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.0
3 E.-B.-Obl. M.	84.30	83.2
3½ Fürstl.-Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	89.80
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	94.[illegible]
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	100.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	93.10	93.20
" " 3½ v. 81/83 "	93.10	93.20
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.60	93.15
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.10
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	93.2
" " 3½ v. 1893 "	93.60	93.20
" " 3½ v. 1894 "	93.60	93.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 ftr.	87.00	87.60
Italien. 4 Rente . Lr.	93.8	94.0
Italiener 4 Rente St.	93.10	93.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	94.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	96.80	96.90
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5½ E.-B.-St. Sch. G.	—.—	115.10
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.00	96.00
" 4⅕ Papierrente fl.	96.10	96.20
" 5⅕ E.-B.-Staatsch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.20	35.40
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.50
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.30	87.00

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	72.70
4 " " v. 94	71.00	73.00
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	97.70
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 " Cs.E.-B.S.1,2,80	99.70	98.20
4 " Conf.E.-S.3v.91	—	98.40
4 " Goldanl.E.2v.90	99.60	98.50
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	90.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	95.80
" 3½ v. 86 "	91.9	92.0
" 3½ v. 90 "	91.50	91.90
" 3 "	86.2	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	57.90	58.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.10	95.[illegible]
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.6
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	93.70	97.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	
5 Chinesische Anleihe	99.60	98.10
4½ " "	95.50	98.0
4 Egypt. unific.-Obl.	105.50	105.50
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.50	41.5
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.10
3½ " von 98—1903	—.—	89.35
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.50
3 " von 1889	83.00	86.10
3 " von 1896	—	82.60
3 " von 1897	—	84.0
4 " von 1900	100.30	103.40
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ " v. 1895	—	91.50

	Pap.	G.
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	99.55
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.4
4 dto. Rom i. G. ftl.	94.10	95.1
gr. Serie II—VIII	94.1	95.1
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	15[illegible].70	148.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.90
Badische Bank . 4%	11[illegible].60	119.25
Berliner Holzges. 4%	146.70	144.10
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	129.00
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.60
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	172.30
Dresdener Bank 4%	141.3	142.3
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	129.70
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.[illegible]
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.30
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.5
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.30
" Vereinsb. 5%	139.90	138.00
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.10
" Kredit-Bk. 5%	—	202.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.90
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	202.75
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	381.30
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	64.20
Cementwerk Heidelbg.	—	133.50
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	387.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	166.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	105.8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	223.50
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	221.20

	Pap.	G.
Pfälzische Marb. 4½	—	139.5
Pfälzische Nord 4	26.2	26.5
Nordd. Lloyd . 4	107.7	108.0
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	137.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.90	25.[illegible]
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.[illegible]
Ital. Mittelm. L.500 4	97.80	97.9
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.5
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	72.50
dto. St.-A. 4%	49.50	47.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.10
3½ Pfälzische . .	91.30	91.50
3½ " conv.	91.60	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.70
4 " steuerfr.	97.80	97.20
4 Franz Josef "	95.20	96.40
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	104.30
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	102.10
4 " " M.	90.40	91.80
3 " " Fr.	67.00	68.70
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.6
4 " von 1883 M.	97.90	98.2
3 " I—VIII. Em.	88.3	87.80
3 " IX. Emmiss.	84.10	85.30
3 " von 1885 Fr.	84.50	84.20
3 " Erg.-Netz "	81.60	84.9
3 " von 1895 strf.	78.50	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	75.20	75.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.20	69.80
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf . strf. fl.	94.50	95.00
4 " (Salzkgtb.) M.	97.60	97.90
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.60
5 Vorarlberg . strf.	92.50	93.80
3 Ital. Süb. S. A—E	57.10	57.20

	Pap.	G.
3 Livornes. L.C, D.u.D²	59.90	60.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.30
4 Toskanische C. Fr.	93.90	94.10
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.50
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.00
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.80	116.2
Southern Pac. of Calif.	10[illegible]	107.7
West. N.-York B. I. M.	119.20	120.00
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp. C. " 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.70
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	99.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.[illegible]0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.70
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.60
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.70	96.50
3½ " Vers.-A.-G.	90.20	89.80
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.[illegible]
5 Dortmund Union-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.5
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	138.20	138.40
4 Bayerische Prämien	157.20	154.90
3 Donauregulierung	—	125.50
3½ Köln-Mindener	130.90	131.30
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	128.7
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	17[illegible]
4 " v. 1860	131.5	131.6
3 Oldenburger . .	122.90	124.50
3 Türken Fr. 400.	105.80	105.40
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	37.10
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.2
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.8
Finnländer Thlr. 10	63.3	62.2
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	23.50
Mailänder . Fr. 45	—	47.60
" . Fr. 10	13.60	14.30
Meininger . fl. 7	24.20	23.80
Neuchateler . Fr. 10	23.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
" Kred. v. 58 " 100	—	336.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	281.20
Venetianer . Lire 30	25.10	22.60

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl.	4.20½
dto. Eisenbahn	4.20
Belgische . . . Fr. 100	81.10
Franz. . . . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.50

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.27
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19
Franz. Banknoten.	—	81.46
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.75
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.35	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	76.725	—
London	Lstr. 1	20.435	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21¼	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.10	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.75	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Frauenverein.

Die Abteilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt, anfangs des nächsten Jahres wieder einen Ausbildungskurs für Landkrankenpflegerinnen zu veranstalten, welcher am

Freitag den 4. Januar 1901

im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim dahier eröffnet werden soll.

Der Kurs besteht aus dem theoretischen Unterricht von etwa sechswöchentlicher Dauer und der praktischen Ausbildung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhause während eines Zeitraumes von zwei Monaten. Während der Zeit des theoretischen Unterrichts wird der Unterweisung der Schülerinnen im Kochen besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Kosten der Verpflegung einer Schülerin belaufen sich für den Tag auf 1 M. Diese Kosten können für die Dauer des theoretischen Unterrichts auf Ansuchen ganz oder teilweise von der Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten sind von den Beteiligten zu bestreiten.

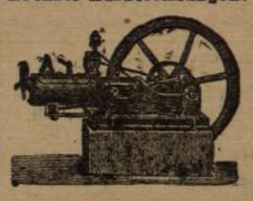
Frauenvereine, Gemeinden oder Kreisverbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Krankenpflegerin ausbilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Leumunds-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1900. 1148

Der Vorstand der Abteilung III des Badischen Frauenvereins.

Neuer Motor „Benz"

Höchste Auszeichnungen! für **Gas, Benzin** und **Benzol.** Gegründet 1882.



Generator-Gasmotor „Benz"

von 4 Pferdekräften an.

Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde **3 Pfg.**

bei grösseren Anlagen bedeutend billiger. 4495.26.5

Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., **Mannheim** (Baden).

Gebr. Leichtlin,

Karlsruhe,

Fabrik für Chem. Präp. Papiere.

Chicago-Medaille 1893.

Gold. Med. Paris 1900.

Spezialitäten:

Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.

Pauspergamente.

Helios- und Photogr. Pauspapier.

Blausaure Eisenpapiere.

Positiv Lichtpauspapier

mit und ohne Säurebad.

Leinwandzeichnenpapiere.

Quadratierte Pauspapiere.

Verkaufslokal:

Zähringerstrasse 69.

Sämmtliche 5057.6.6

Zeichnen- u. Malutensilien.

Beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Proben zu Diensten.

"NOVAL"

VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME

garantirt unschädlich; „Name gesetzlich geschützt".

Versilbert echt und putzt blank

Silber, Kupfer, Bronce, Neusilber, Messing, Christofle, Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen

in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.

„Noval" ist unentbehrlich
für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs,
für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.

„Noval", G. m. b. H., Berlin N.W.

"NOVAL" VERSILBERT ABGENÜTZTE GELB GEWORDENE STELLEN IM NU WIE NEU

14012

Echtes

Auer-

Alle Gaskonsumenten werden nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, dass sich eine rationelle und ökonomische Beleuchtung mit Gasglühlicht **nur** durch Benutzung der **echten** Auerglühkörper und -Brenner erreichen lässt. Jn Verbindung mit **„Fiat Lux"** kein Anzünden mehr nötig.

Die **echten** Auerglüh-Körper und -Brenner tragen den Stempel **„Auerlicht"** bezw. Auerlicht.

Alle ähnlichen Stempel und Anpreisungen wie „System Auer", „Auer's Licht" etc. sind keine **echten** Auerfabrikate. Echtes Auerlicht ist in allen guten Geschäften der Branche zu haben.

licht

Echtes.

1113

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co., COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 8008

---

15 garantiert sichere Treffer

muß jeder einzelne Teilnehmer schon bis **15. November** d. Js. erzielen. Nur **einmalige** Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen Prospekt. **Friedrich Esser,** Bank-Kommission, **Frankfurt a. M.** 8092

Remington-Schreibmaschine

Pariser Weltausstellung 1900

Höchste Auszeichnung

„Grand Prix".

Glogowski & Co.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 47.

Referenzen in Karlsruhe:

Gesellschaft für elektrische Industrie, 4 Masch.; Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft; Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken; F. Wolff & Sohn, Parfümerie-Fabrik; Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., 54 Masch.; Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, 199 Masch.; etc. etc. 8055

Café Bauer.

(Neue Geschäftsleitung.)

Im Restaurant von 12 bis 2 Uhr:

Diners zu M. 1.50 bis M. 2.

Ratskeller von 12 bis 2 Uhr:

Diners zu M. 1.20 bis M. 1.70. 1192

Diners im Abonnement von M. 1.— an.

Restaurant à la Carte:

Reichhaltige Karte zu jeder Tageszeit.

Plasmon

wirksamstes und billigstes

Nähr- u. Kräftigungsmittel.

PLASMON

enthält

Eiweiss u. Nährsalze der Milch

in löslicher, geschmack- und geruchfreier Form,

kann jed. Speise ohne Geschmacksstörung zugesetzt werden,

erhöht den Nährwerth der Speisen um das Vielfache,

ist erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogerien.

14001

Achtung! Bruchleidende. Achtung!

2 Medaillen 5 Ehrendiplome.

Alle Bruchleidende werden sich freuen zu erfahren, daß der Bandagist **J. Glaser** ein neues Bruchband angefertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann und in keiner Beziehung mit andern Bandagen zu vergleichen ist. Darum raten wir allen bruchleidenden Personen, einen Versuch mit dieser Bandage zu machen. **J. Glaser, Mülhausen i. Els., Bandagist, Spezialist, Jurymitglied. — Außer Wettbewerb.** — Leibbinden u. Gummistrümpfe.

Mein Vertreter ist zu sprechen: in **Karlsruhe** am 29. Oktober im Hotel National, in **Rastatt** am 30. Oktober im Hotel Anker. 12051

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

Epstein's echter Polygonum-Thee darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:

F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14. 15021

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten,

Karlsruhe. 4868.20.11

Gut eingeführte Weinhandlung zu verkaufen.

An größerem Verkehrsplatze Süddeutschlands, Centralpunkt versch. Bahnlinien, ist ein seit vielen Jahren bestehendes, gut eingeführtes Weingeschäft mit ständiger und prompt regulierender Kundschaft samt Faß u. Weinlager, zu höchst neu gebautem Wohnhaus, nebst einem umfangreichen, schön angelegten Garten beim Haus, sowie allen übrigen zum schwunghaften Geschäftsbetrieb erforderlichen Baulichkeiten u. Gerätschaften zum Preise von Mk. 95,000 gegen eine Anzahlung von ca. Mk. 40,000 zu verkaufen u. je nach Wahl an jedem beliebigen Zeitabschnitt zu übernehmen. Auf Wunsch des Käufers könnte die gut eingeführte Firma bestehen bleiben, da ein neues Concurrenzgeschäft von derselben unbedingt ausgeschlossen ist. Der bisherige Jahresumsatz bewegt sich zwischen Mk. 50—60,0 0 u. zwar ohne jede Reisetätigkeit ausschl. auf schriftliche Aufträge resultierend. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm. Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.** 1880.3.3

Georg Oehler,

Hofkonditor.

Fabrikation feiner Bonbons und Chokoladedesserts.

Thee- und Kaffee-Salon.

Karlsruhe, 1200

Herrenstrasse 18

(nächst der Kaiserstraße).

Telefon Nr. 352.

Grosse Auswahl in 1090 praktischen

Verlobungs-Geschenken.

Stets Neuheiten!

Billige Preise!

Herm. Schmidt Nachf.

L. Wohlschlegel,

jetzt **Kaiserstrasse 173,**

zwischen Ritter- und Herrenstr.

Impressenlieferung.

Wir beabsichtigen, die **Lieferung** von **234 800 Stück Rentenquittungen,** sowie von etwa **65 000 Stück verschiedener anderer Impressen** zu vergeben. Angebote wollen uns

bis 1. November

unter Anschluß von Papiermuster eingereicht werden. 1202

Impressenmuster liegen in unserem Dienstgebäude, Kaiserallee 8, II. Stock, Zimmer Nr. 21, zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1900.

Landes-Versicherungsanstalt Baden.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 25. Oktober l. J., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Schloßkaserne in **Durlach 4 überzählige Dienstpferde** meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Bad. Train-Bataillon Nr. 14.

1206

Zahnleidende

Zittern (besond. in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher **Julius Wolff,** früher Frankfurt a. M., jetzt Berlin W., Hohenzollernstr. 16. Atteste von Geheilten sowie v. d. Prof. v. Bardeleben, Westphal, Billroth, Esmarch, v. Nußbaum, Charcot 2c. werden zugesandt. 8116

Schleuderhonig

(Neue Ernte, hell und dunkel) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. M. 8.50. Größ. Post. billiger. 12053

Bienenzuchtverein Emmendingen.

Mittel, die Hühner täglich,

selbst bei der **größten Kälte, legen** zu machen. **2000** Eier pr. 10 Hühner in einem Jahr. — Man wende sich (mit 10 Pfg.-Marke Rückporto) an das **Kontor für Geflügelzucht** 1184

R. Marchal, Schirmeck (Els.).

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

6405

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten 2c. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—

12004

Das Neueste in

Einsteckkämmen,

Nadeln, Haarpagen u. s. w.

empfiehlt 1143

Luise Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Niederlage der Parfümerien u. Toilette-Seifen von F. Wolff & Sohn.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung zu 3376 52.18

Dampf- u. Wasserkraftanlagen,

fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Paris.

Grande Pension de famille

45 Rue de Paradis.

Prix très-modérés. 4587 20.8

Ostender Austern, Malossol-Caviar

bei **C. Cartharius,** 4913 —10

gegenüber dem Palais Prinz Max.

Feuerfeste und diebessichere **Panzer-Kassen** von **Arnold & Petzoldt** in **Rügeln** bei Dresden sind die praktischsten, hochsicher mit ganz starken Stahlpanzern.

1 Schrank, billigst zu Mark **240, verkauft Gromer & Erxleben,** Wielandtstr. 23. 5101

Eine

Schlafzimmer-Einrichtung

billig zu verkaufen bei

Ig. Müller,

1191 **Hirschstr. 13.**

Oberreisende u. Vertreter auf epochemachende **Neuheit** für Privat-Verkauf bei **hoher** Provision gesucht. Offerten sub E. G. 2604 an **Rudolf Mosse** in **Berlin S.** 8115

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 23. Oktober 1900.

Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)

11. Abonnements-Vorstellung.

Mignon.

Oper in drei Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert.

Musik von Ambroise Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister	Hans Bussard.
Lothario	Hans Keller.
Mignon	Henriette Mottl.
Philine	Margit Weber.
Laërtes	Schaarschmidt.
Der Fürst v. Tiefenbach	W. Kempf.
Der Baron v. Rosenberg	H. Benedict.
Die Baronin	Anna Blank.
Friedrich, deren Neffe	Wilh. Beyer.
Jarno, Anführer	Josef Mark.
Zafari, ein Zigeuner	Emil Hunkler.
Antonio, Diener	Aug. Haag.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr

Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.